

Alledeutsche Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.
1915 Nr. 427 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 208
Erste Ausgabe
Sonntag, 12. September 1915

Nachende Balkan-Entscheidungen

Wie Großfürst Nikolai stürzte

Petersburg (Inbrutt), 11. September. Welche Beratungen, die in Moskau in der vorigen Woche abgehalten wurden, und deren Tragweite noch gar nicht zu übersehen ist, hatten sich auch mit der Frage des Armeeoberbefehls befaßt. Die Leiter der Beratungen, Kommandant und der Oberbefehlshaber von Wostok Tschelnow, waren es, die auch den Vorschlag machten, der Herr sollte sich an die Spitze des Volkes stellen und dadurch den Mut des einfachen Mannes entfachen. Dieser Vorschlag wurde durch General Potjomkin am 21. August dem Zaren unterbreitet. Tags darauf fand beim Zaren ein Ministerrat statt, der von 12 bis 12 Uhr abends dauerte. Erst kurz vor Schluss erklärte der Zar seine Bereitwilligkeit. Mit den notwendigen Worten: „Ich habe in meiner Abwesenheit meine Krone und mein Kreuz zu hüten“, übergab der Zar dem Kriegsminister Potjomkin und dem Justizminister Gumbow je ein unterzeichnetes Exemplar des Dekretes, das tags darauf veröffentlicht werden sollte, und reichte noch am selben Abend ins Hauptquartier ab, das sich gegenwärtig anständig in Wolodetzko, nordwestlich von Rostow befindet.

König Georg an das russische Meer

Rosenhagen, 11. Sept. Der offizielle Bernburger „Kaukasusbote“ vom 7. September veröffentlicht einen Tagesbefehl des russischen Oberkommandos, in dem mitgeteilt wird, das russische Kriegsministerium „sei glücklich, melden zu können, daß König Georg von England durch Lord Kitchener der russischen obersten Heeresleitung ihre mitteilen lassen, daß er mit dem größten Aufmerksamkeitsgrad den Unternehmungen der russischen Armeen folge und sich über den Widerstand freue, den die russischen Heere den fürchterlichen Schlägen des gemeinsamen Feindes leisten“. Weiterhin drückt König Georg in seiner Botschaft den Wunsch aus, daß seine Sympathie und Bewunderung für die wackeren russischen Krieger jedem einzelnen Matrosen in russischen Meere mitgeteilt werden möge.

Türkische Offensive im Kaukasus

Konstantinopel, 11. September. Nach hier vorliegenden Meldungen von der Front ist es zu erwarten, daß die türkischen Truppen nach mehrwöchentlicher Kampfbewegung an verschiedenen Stellen zur Offensive übergegangen sind. Allen Punkten, wo der türkische Angriff einsetzte, haben unsere Armeen überaus bedeutende Erfolge zu erlangen vermocht. An verschiedenen Stellen der Schwarzmeer-Küste sind die türkischen Truppen nach hartnäckigen Widerstande zurückgeworfen worden. Falls der russische Vormarsch nicht durch Erscheinen von Verstärkungen zum Stehen kommt, besteht eine unmittelbare Gefahr für den rechten russischen Flügel, in den Grenzgebieten östlich von Marasli in das hier einseitig gelegte Minnetze geserrt, und die getriebenen in ihm liegenden russischen Schiffe dadurch seit Wochen an der Ausfahrt verhindert.

Zur Hebernahme des Oberbefehls im Kaukasus durch Großfürst Nikolai

wird in Konstantinopel bemerkt, daß die russische Armee aus etwa 120000 Mann besteht. Sie ist aus den verschiedenartigsten Bestandteilen zusammengesetzt und weist starke Einrückungen besonders in der Mitte, in der rechten Flanke, in der linken Flanke und in der Mitte auf. Während das reinrussische Element sich in der Mitte befindet, Ende September, höchstens Mitte Oktober wird jeder großen Operation in diesen Gegenden mit ihrem umfangreichen Wegen, die dann noch durch einbrechende Schneefälle verheert werden, ein natürliches Ende gesetzt.

Die Zepplingangriffe auf London

Es sind in weiteren Kreisen Zweifel darüber entstanden, ob in den letzten Tagen einer oder mehrere Zepplingangriffe auf London stattgefunden haben. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, handelt es sich um zwei Angriffe. In der Nacht vom 7. zum 8. September griffen unsere Armeeluftschiffe die Stadt und die umliegenden Gegenden an. Schon in der darauf folgenden Nacht wiederholten unsere Armeeluftschiffe den Angriff und bombardierten den Westteil der City von London, ferner große Fabrikanlagen bei North und die Anlagen und Eisenwerke bei Middleborough. Die Wirkung war in ganz außerordentlich. Mehrere Einzelverletzungen wurden in Folge genauer Mitteilungen erfolgen. Erfreulicherweise sind unsere Luftschiffe von ihren erfolgreichen Flügen keine Male wohlbehalten zurückgekehrt, obwohl sie sehr beschossen wurden.

Die Zepplingangriffe und die englische Zensur

Genf, 11. Sept. Aus London wird gemeldet: Der Zensurverhinderer nach dem neuerlichen Zepplingangriff auf England den inneren englischen Telephonverkehr auf 24 Stunden. Das Erscheinen der Zeitungen in London wurde allgemein um drei bis vier Stunden verzögert.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 11. September.
Westlicher Kriegschauplatz

Am Hartmannsweiler Kopf wurden die am 9. September gestürzten Gräben gegen zwei französische Angriffe behauptet.

Westlicher Kriegschauplatz
Gereesgruppe des Generalfeldmarshalls v. Hindenburg.

In den Gefechten südöstlich von Friedrichstadt und östlich von Wilkomierz sind weitere 1050 Gefangene gemacht und vier Maschinengewehre erbeutet worden.

Auf der Front zwischen Jezierz und Jelwa (an der Helwan) leisten die Russen noch hartnäckigen Widerstand; sie versuchen durch Geschosse harter Kräfte unsere Angriffe aufzuhalten. Sidel und das nordwestlich davon gelegene Kietrasze konnten erst nach hin- und herwogenden Kämpfen von uns in der Nacht endgültig erobert werden. Auch Lawna (an der Straße Sidel-Lunno-Wala) ist erklüftet. Der Angriff gegen die feindlichen Stellungen an der Helwania geht vorwärts. 2700 Gefangene und zwei Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Die Eisenbahnnotenpunkte Wilejka (östlich von Wlana) und Lida wurden durch unsere Luftschiffe ausgiebig beschoßen.

Gereesgruppe des Generalfeldmarshalls Prinzgen Leopold von Bayern.

Auch auf der Front dieser Gereesgruppe dauert der Kampf zwischen den Streifen Wolkowysk-Slanin und Kbrun-Milowitsch mit gleicher Heftigkeit an. Der Übergang über die Wolwiansk in einzelnen Stellen ergebnislos; österreichisch-ungarische Truppen nahmen das Dorf Alba (westlich von Nowow). Um den Bahnhof Soffow wird gekämpft.

Gereesgruppe des Generalfeldmarshalls v. Radenken.
Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Südöstlicher Kriegschauplatz
Die deutschen Truppen der Armee des Generals Grafen von Hammer wiesen heftige Gegenangriffe unter starken Verlusten des Feindes ab; sie machten über 300 Gefangene. (M. L. Z.) Oberste Heeresleitung.

Die amerikanische Note in der Dumba-Angelegenheit

Washington, 11. Sept. (Reuter). Die amerikanische Note an Österreich-Ungarn wegen des Vorkassaters Dumba lautet:

Vorkassater Dumba hat zugesehen, daß er seiner Regierung Vorschläge gemacht habe, um in amerikanischen Fabriken, in denen Munition hergestellt wird, Ausbände zu verursachen. Dies entnimmt die Regierung der Vereinigten Staaten aus der Absicht eines Briefes des Vorkassaters an seine Regierung. Der Heberbringer war ein amerikanischer Bürger, der unter dem Schutze eines amerikanischen Passes reiste. Der Vorkassater gab zu, daß er sich Wohlstands bedient habe, um seiner Regierung falsche Berichte zu übermitteln. Da er die Absicht, eine Veränderung zu bewirken, um die gleichmäßigen Industrien des amerikanischen Volkes zu verhindern und den politischen Handel zu führen, gab und da die Verwendung eines amerikanischen Bürgers, der durch einen amerikanischen Pass geschützt ist, als geheimes Heberbringer amtlicher Berichte durch die feindlichen Länder nach Österreich-Ungarn eine offene Verletzung der diplomatischen Verbindungen darstellt, beantragt mich der Präsident, Sie, Excellenz mitzuteilen, daß Vorkassater Dumba von der Regierung der Vereinigten Staaten nicht länger als Vorkassater der U. S. Regierung, in Washington genannt ist.

In der Heberbringerung, daß die U. S. Regierung einsetzt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Heberbringer des Vorkassaters nicht fordert, sondern wegen des infamierten Benehmens darum bittet, spricht die amerikanische Regierung ihr tiefstes Bedauern darüber aus, daß ein solcher Schritt unvermeidlich wurde und gibt die Versicherung, daß sie aufrichtig wünscht, die herzlichsten und freundschaftlichsten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Österreich-Ungarn fortzusetzen.

Bulgarien

Die Balkanstaaten kommen immer mehr zur Einsicht, daß ihre Interessen im Anschluß an Deutschland und seine Verbündeten am besten gewahrt werden. Das gilt in ganz besonderer Maße von Bulgarien, das seit Anfang des Krieges nach jeder Richtung hin seine Neutralität gewahrt hat trotz aller Verlockungen des Biederbandes. Jetzt scheint sich nach der Annaherung der Türkei ein völliger Stimmungswandel vollzogen zu haben, denn immer lauter werden die Rufe im Lande selbst, daß Bulgarien seine Neutralität aufgeben und seinen Flag an der Seite der Zentralmächte und der Türkei einnehmen möge. Seine wirtschaftlichen wie politischen Interessen weisen Bulgarien dahin, Deutschland und Österreich-Ungarn möglichst selbstlos die wirtschaftliche Entwicklung und Kräftigung des mächtigen Volkes, und die Frage der Anleihen hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß ohne Unterstützung der Zentralmächte an eine günstige Fortentwicklung kaum gedacht werden kann. Die politischen Hoffnungen, deren Erfüllung Bulgarien von den Zentralmächten erwartet, spielen in dem Anschluß des gesamten Mazedonien, wo Millionen von Bulgaren unter dem harten jenseitigen Zwange leben, an das Mutterland. Hundertjährige Hoffnungen des Bulgarenvolkes würden dadurch erfüllt werden. Daneben muß Bulgarien, um eine bequeme wirtschaftliche Verbindung nach Mitteleuropa zu erlangen, auf die Sicherung des Donauweges bedacht sein, der jetzt Serbien nach Belgrad verrennt kann. Gelingt es nicht, sich eine Ausfuhrstraße zu den Hauptverbrauchsländern der Erzeugnisse bulgarischer Wirtschaft zu sichern, dann droht dem Lande der Erntestod. Denn weder Rußland noch Frankreich oder England, von den Balkanstaaten ganz zu schweigen, ist imstande, in nennenswerter Höhe Bulgarien seine Ausfuhrgüter abzunehmen. Die Lösung des Biederbandes, Bulgarien solle sich gegen gewisse Entschädigungen an der Eroberung der Nordbalkanen beteiligen, hat im ganzen Volke lebhaften Unwillen erregt, denn jedermann weiß, daß damit nur Rußlands Geschäfte besorgt würden, das im zweiten Balkankriege dem tapferen Bulgarenvolke so verächtlich in den Rücken fiel.

Das ist in großen Zügen die Stimmung im Lande des Bulgarenzaren. Wie uns berichtet wird, gewinnt die Einsicht, daß Bulgarien allein durch den Anschluß an die Zentralmächte seine nationalen Ideale verwirklichen kann, immer mehr Raum. Nach amtlichen Nachrichten in Sofia, die bereits durch die Presse gegangen sind, wird man in der Vermutung nicht fehlgehen, daß Bulgarien am Vorabend wichtiger, für seine nationale und wirtschaftliche Zukunft entscheidender Ereignisse steht.

Das bulgarisch-türkische Abkommen

Wien, 11. September. „Az Est“ meldet aus Sofia, daß ein bulgarisch-türkisches Abkommen am 3. September von den Bevollmächtigten unterzeichnet worden ist.

Die Haltung der Balkanstaaten

Lugano, 10. Sept. Die allgemeine Stimmung in Italien ist, daß die serbischen Konzeptionen Bulgarien nicht befriedigen. Durch ein Telegramm des „Corriere della Sera“ aus Sofia wird dies bestätigt. Diefes weist auf die Gefährlichkeit hin, mit der der Herzog von Montenegro die deutschen Interessen vertritt und auf die großen Sympathien, welche Deutschland genießt, ferner auf die Nachrichten von starken Truppenzusammenschüben in Ungarn und Siebenbürgen, welche den Sieg der Russenpartei in Sofia wie auch in Bukarest erschweren. Der Korrespondent erhebt den Einwand, daß die Balkanstaaten vollständig neutral bleiben, und auch unabhängig von der Lösung der mazedonischen Frage erst dann ins Feld zu treten, wenn Deutschland den vieldisputierten Balkanbündnisvertrag unternimmt und in Serbien auf ein mächtiges Ententegeheß ist.

Das Neueste

Knaben-Bekleidung
für den Herbst!

Entzückende Ausführungen. — Reichhaltigste Auswahl bei niedrigsten Preisen.

Morgen Sonntag bleiben unsere Geschäftsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

S. Weiss am Markt.



Dauerbrandöfen, Kamine, Transportable Kachelöfen. Senkingherde für Kohle und Gas.

Reiche Auswahl. Billigste Preise.

Max Herrmann, Gr. Ulrichstr. 57.

vorm. Wilh. Heckert.



Sehr billig empfiehlt
Bettbezüge Steppdecken
Schlafdecken Betten
Betttücher Bettfedern
Woll. Decken Inletts
Reinhold Grünberg,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 21.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Filz-Hüte

sowie Velour-Hüte werden gewaschen oder gefärbt, nach neuesten Formen modernisiert und in bekannt sauberer Ausführung geliefert.

Hutfabrik A. Tenner,
Mittelstraße 6, 1 Treppe. :: :: Gegründet 1856.

Beratungstelle für Kriegerfamilien.

Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann
Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends
9 bis 12 Uhr vormittags.
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)
Marienstraße 17 I.

Attabemisches Lehr-Mittel für Schnittzeichnen.
Anerk. eig. Gerberob. Gei. acad. Triump. Methode. Prob. gratis. In. Meierensen a. d. feinsten Kreiden. Schnittmuster. Tages- und Abend-Stufe. Dr. Berta Linke, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 53.

Zöpfe

von 2 Str. an, 3, 4, 5, 6, 9, 12, 16, 18 bis 20 Str. und über 20 Str. lang. 10% Rabatt. Versand nach Einweisung einer Haarprobe. Alle Ersatzteile in großer Auswahl. 4618a

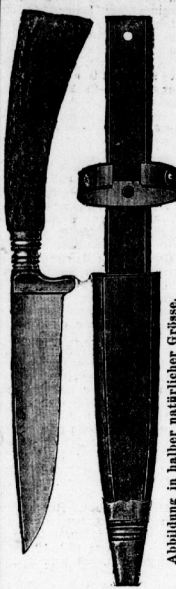
Kopfwäsche
mit Teeleite und Ätzer 80 Pfg.

Zopf-Siebert,

Halle a. S., nur Leipzigerstr. 33 und 70 I. Größtes Spezial-Haar-geschäft der Provinz Sachsen.

Bayrisches Stilett Lebensretter

eine vorzügliche Waffe, ist wegen seiner vielseitigen Verwendbarkeit im Felde sehr beliebt und daher auch sehr begehrt. Jedes Stück unter Garantie! Überbetroffen praktisch und billig!



Nr. 28. Jagdmesser. Bayrisches Stilett. Klinge 12 cm lang, fein blau poliert, echter Hirschhorngriff mit Neusilberzwinge und Neusilberplatte am Ende des Griffes, mit Druckknopf und Schlaufe zum Anhängen an das Koppel. Unentbehrlich für jeden Soldaten, sowie für Jäger, Forstleute etc. **Prak. Mk. 2.90** nass für Jedermann. Pro Stück franko

Für nur 15 Pf. wird beliebiger Name evtl. auch Regimentsnummer etc. in hochfeiner, verzierter Goldschrift in die Klinge graviert.	Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.	Garantieschein Nicht gefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.
--	---	--

Ferner empfehlen wir noch als Gaben für Angehörige und Freunde im Felde:

Nr. 200 Rasiermesser fein hohl geschliffen, mit Schutzvorrichtung für Ungeübte pro Stück **Mk. 1.50**

Nr. 189 Sicherheits-Rasier-Apparat „Amato“ mit 6 dünnen zwei schneidenden Klingen pro Stück **Mk. 2.25**

Nr. 88 1/2 Komplette Rasiergarnitur, bestehend aus prima Rasiermesser mit Schutzvorrichtung für Ungeübte, Strichelklingen, Rasierpinsel und Rasiernapf mit Seife, alles zusammen mit Beutel pro Stück **Mk. 2.40**

Nr. 264 1/2 Haarschneidemaschinen „Symbol“ mit zwei Aufschiebekämmen, 3, 7 und 10 mm schneidend pro Stück **Mk. 3.30**

Elektrische Taschenlampen pro Stück **Mk. 1.25**

Luntenerfeuerzeuge pro Stück **20 Pf.**

Taschenmesser, Rasiermesser, Scheren etc. werden unter billigster Berechnung geschliffen und repariert, ganz gleich, ob unser oder fremdes Fabrikat.

Gebrüder Rauh, Gräfrath 548

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus I. Ranges. Versand direkt an Private.

Verlangen Sie bitte umsonst und portofrei unseren grossen illustrierten Pracht-Katalog, welcher circa 10 000 Artikel enthält, unter anderem viele praktische Soldaten-Bedarfsartikel.

Viele Tausend Anerkennungen über Güte u. Qualität unserer Waren. Bei jedem Anfrage Extra-Vergünstigungen (Rabatt-Schein).



+ Bruchleidende +

finden höhere Hilfe, auch in veralteten Fällen, durch mein seit 1894 erworbenes, Tag und Nacht tragbares federloses Band „Extra-bequem“. Bahrtreue Zeugnisse, Preis-lin. Vorkaufbinden, Gerabehalter, Gummistrümpfe, Dehnbänder, Corsetten gegen Rückgratverkrümmungen. Mein Vertreter ist wieder mit Aufträgen anwesend in Halle am Freitag, 17. September, von 10-3 Uhr, Stadt Wernburg, Brandestraße 12. 6318
Bruch-Exp. Witwe E. Bogig, Stuttgart, Schwabstraße 38A, Gegründet 1894.

L. S. D. 6316
17. 9. 61. W. R. Br.
C
15. 6317

Künstliche Zähne

Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.

Zahn-Hellansalf

A. Neubauer,

(vorm. Britannia), Gr. Ulrichstrasse 11, II.

Mässige Preise. Fernruf 3965. (4101a)

Damen-Tuche

nur bester Qualität

in grösster Auswahl, 163 Farb. am Lager, empfiehlt

infolge sehr günst. Einkandes zu außergewöhnlich billigen Preisen 14645a

M. Ackermann,

Gr. Ulrichstr. 47.

BAER'S Handelsfachschule Praktika. Wilhelm Baer und Helene Bittenberger, Leipzigerstrasse 93. Beginn des neuen Kurses am 13. Oktober. (4030b)

Schüler finden unter gewissenhaften Beaufsichtigung und Pflege. Dir. Veigt, Halle a. S., Sportstr. 22 II.

Stimmen

von Klavieren und Flügeln wird repariert und gut belaut. Große Brandenburgerstr. 22 II.

Ganze Namen od. Vornamen läßt zum Zeichnen von Briefen u. i. u. weihen (rote Schrift mit weissen Band) H. Schnee Nachg., Gr. Steinstraße 84.

Steg Nr. 1. B. Herker Steg Nr. 1.

Halle a. S., gegenüber der Glauchaischen Kirche,

Spezial-Geschäft für feinen Damen-Putz,

Eingang sämtlicher Herbst- u. Winter-Neuheiten

Grosse Auswahl neuester Modelle steht zur gefl. Ansicht.

Zur dritten Kriegaanleihe.

Die erste Kriegaanleihe hat nicht weniger erbracht als 4 1/2 Milliarden. Die zweite mehr als das Doppelte.

Welcher Erfolg wird der dritten beschieden sein?

In Schätzung der Summen gehen die Meinungen der Sachverständigen auseinander, aber darin stimmen alle überein, daß die Voraussetzungen für gutes Gelingen auch diesmal gegeben sind.

1) An verfügbaren Geldern und Kapitalien fehlt es nicht.

Deutschland lebt nicht mehr in der Knappheit früherer Zeiten, 21 Milliarden betragen die Einlagen bei den Sparkassen, über 15 Milliarden liegen bei Banken und Genossenschaftsbanken. Auch jetzt, nachdem Millionen von Zeichnern zweimal schon ihr Ersparnis dem Vaterlande dargebracht haben, ist Geld in Fülle vorhanden. Freilich, die 13-14 Milliarden der ersten Anleihen spielen zu großem Teile wieder mit. Fast restlos sind sie in Deutschland verblieben. England und Frankreich zahlen, was sie aus Anleihen erlösen, an Amerika — Auslan an Amerika und Japan, Deutschland aber zahlt an tausende und abertausende einheimischer Fabriken, einheimischer Lieferanten und Arbeiter. Die Hände wechseln, aber es sind deutsche Hände, die die Milliarden erhalten haben und willig sie den neuen Anleihen dienbar machen. Ein Kreislauf des Geldes! Und sobann: große Ausgaben fallen fort im Kriege — für Ausdehnung der Industrie, Neueinrichtungen und dergl. Die sonst hierfür verwendeten Summen fließen nach Anlage. Nicht minder auch Millionenere aus dem Verkauf der Befände und Läger. Der Ankauf der Hofhoffe ruht. So fließen auch diese Millionen nur in bestbestem Maße dem Auslande zu.

2) Dank der Fülle des Geldes ist der Geldstand überaus leicht.

Er ist leichter noch als im Frühjahr und viel leichter als im vorigen Herbst. Die Sparkassen gewähren an Zinsen etwa 3 1/2%. Die Einzahlungen auf die zweite Anleihe haben sie hinter sich und inzwischen beträchtliche Spargelände neu vernachlässigen können. Die Zinsen für Einlagen bei den Banken sind noch geringer. Für tägliches Geld 1 1/2%. Nur solche Zinsen können die Banken vergüten, denn ihre Kassen sind überfüllt. Die Einleger empfinden dies peinlich, der Anleihe aber kommt es zugute.

3) Die Käufer der früheren Anleihen haben ein gutes Geschäft gemacht!

Wer vom Deutschen Reiche 5% erhält und daneben schon im Kriege einen Kursgewinn zu verbuchen hat, darf zufrieden sein. Seit die bislang über Gebühr bevorzugten fremdlandischen Renten schon hinsichtlich der Zinszahlung böse im Stich gelassen haben, sind die Staatsanleihen wieder in Gunst, wird namentlich die Kriegaanleihe geachtet, die nicht im Stiche läßt und noch dazu hohe Zinsen gewährt.

4) Man weiß es im Volke: der Krieg kostet Geld und doppelt Geld, wenn jetzt doppelt so viele Soldaten im Felde stehen. Man weiß aber auch: diese Vorsorge verbürgt uns den Sieg!

Der deutsche Krieger, der bei Tannenberg den schweren Anfang mitgemacht hat, brennt darauf, jetzt auch bei dem Entscheidungskampfe mitzutun. So auch das deutsche Volk. Es hat in bangeren Tagen die Kriegskassen gefüllt. Es wird auch jetzt — und jetzt erst recht — dabei sein, wo die Waffenerfolge unserer Söhne — um bescheiden zu sprechen — die Zuberfüllung des Geldens gesteigert haben.

Zu den Anleihe-Bedingungen:

Der 5prozentige Zinsfuß ist beibehalten.

Er wird auch diesmal harten Anreiz ausüben. Deutschland zahlte im Frieden 4 Prozent. Es hat für die Kriegaanleihen diesen Satz um ein Prozent erhöht. Der Verlauf Englands, gleich uns mit solcher Erhöhung auszukommen, ist möglich. Es wird zuletzt seinen Friedenssatz um volle zwei Prozent erhöhen: von 2 1/2 auf 4 1/2.

Der Preis der 5prozentigen Anleihe beträgt 99, Schuldbucheintragungen kosten nur 98,80.

Der Ausgabekurs der ersten Anleihe stellte sich auf 97,50%, der der zweiten auf 98,50%. Die Kurse beider Anleihen haben inzwischen eine so wesentliche Erhöhung erfahren, daß der jetzt festgesetzte Kurs von 99 oder 98,80 als mäßig bezeichnet werden muß. Uebrigens geneigt der Zeichner noch Zinsvorteil. Es werden ihm 5% Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 1. April 1916, mit welchem Tage der Zinslauf der Anleihe beginnt, vorweg vergütet.

Vor dem Jahre 1924 ist die 5prozentige Anleihe nicht kündbar.

Die neunjährige Laufzeit dürfte für Kursgewinn erhebliche Aussichten eröffnen.

Diese Unkündbarkeit bedeutet aber nur, daß das Reich die Anleihe bis 1924 nicht kündigen und also auch den Zinsfuß nicht herabsetzen kann. Die Anhaber der Schuldverschreibungen können natürlich über diese wie über jedes andere Wertpapier (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beiträge vom 30. September ab jederzeit voll bezahlen oder auch die bis zum Januar 1916 geräumig bemessenen Einzahlungstermine innehalten.

Die frühere Bestimmung, wonach Zeichnungen bis 1000 Mark voll bezahlt werden mußten, ist im Interesse der kleinen Zeichner fallen gelassen.

Reichsschatzanweisungen gefangen nicht zur Vorausgabung, für die Reichsanleihe aber ist ein Höchstbetrag der Vorausgabung nicht festgelegt.

Es wird hierdurch auch diesmal der Liebhaberei vermieden, daß Zeichner leer ausgehen oder sich mit geringer Anteilung zu begnügen haben.

Die Zeichnungen können vom 4. September bis zum 22. September, mittags 1 Uhr, vorgenommen werden.

Die Festsetzung einer mehrwöchigen Frist hat sich bewährt. Jedermann hat Zeit, sich Aufklärung zu verschaffen und in Ruhe seine Zeichnung vorzubereiten. Es empfiehlt sich aber, die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage aufzuschieben.

Für Gelegenheit, die Zeichnungen anzubringen, ist wie beim letzten Male in ausgedehntem Maße gesorgt.

Außer der Reichsbank, der künftlichen Seehandlung, der Preussischen Centralgenossenschaftskasse, der königlichen Hauptbank in Nürnberg stehen alle Banken und Bankiers, alle Sparkassen und Lebensversicherungsanstalten, alle Kreditgenossenschaften, alle Postanstalten und in Preußen alle königlichen Regierungs-Haupt- und Kreisämter zur Verfügung.

Wer Stücke von 1000 Mark und darüber zeichnet, erhält auf Antrag Zwischencheine.

Hiermit wird den Wünschen vieler Rechnung getragen. Technische Schwierigkeiten verbieten es, die Vorausgabung von Zwischencheinen auch auf kleinere Zeichner auszudehnen. Zum Ausgleich sollen aber kleine Zeichner bei Ausgabe der Stücke vorweg befriedigt werden.

Wenn hiernach hinsichtlich der Anleihebegebung im Wesentlichen alles beim Alten bleibt, so besteht die sichere Hoffnung, daß auch hinsichtlich der Freundlichkeit und Begeisterung, mit der ganz Deutschland sich den früheren Anleihen zuwandte, alles beim Alten bleiben wird.

Wer für das Wohl des Vaterlandes sorgt, sorgt für die eigene Zukunft. In allen Fällen deckt sich der Dienst am Vaterland mit eigenem Vorteil. Hier aber macht er sich daneben noch durch hohe Zinsen ganz unmittelfar bezahlt. Darum:

Wer zeichnen kann, der zeichne! Große und Kleine! Und jeder soviel als möglich!

Die wirtschaftliche Kraft unseres Volkes — daß sollen die Feinde inne werden — hält Stand, wie die Kraft unserer Heere!

Berlin, im September 1915.

Einkommensteuer im Kriegsjahr 1915

Der Ertrag der Einkommensteuer in Preußen wird durch den Krieg nicht unerheblich beeinflusst werden. Die preussische Finanzverwaltung hat dieser Aufgabe bereits Rechnung getragen. Das Einkommensteuer-Berichtsjahresloß für 1914 war auf 443 Millionen Mark angelegt; man rechnet nun für das laufende Berichtsjahr auf einen Minderetrag von 80 Millionen Mark. Von dem vorjährigen Veranlagungsloß von 443 Millionen Mark entfielen 121 Millionen Mark auf die Einkommen unter 3000 Mark und 323 Millionen auf die Einkommen über 3000 Mark. Da bei Kriegsteilnehmern mit Einkommen unter 3000 Mark die Einkommensteuer völlig ruht, so wird in dieser Steuergruppe der Anstieg sich am stärksten geltend machen, und man berechnet ihn auf 25 v. S., während er bei den Einkommen über 3000 Mark auf 15 v. S. geschätzt wird; so daß sich im Ganzen ein Minderetrag von 78 Millionen Mark annehmen läßt. Hierzu kommen noch die infolge der Bewilligungen in Preußen anzuwendenden Mindereinnahmen in der Einkommensteuer mit rund 2 Millionen Mark. Der preussische Finanzminister Dr. Rente hat infolge bei Ausbruch des Krieges und auch im weiteren Verlaufe der Ereignisse ohne Rücksicht auf etwaige Einkommensausfälle weitgehende Steuererleichterungen gewährt und der Kriegsteilnehmern alle zulässigen Vorteile in der steuerlichen Ertragsform Einkommens zuteil werden lassen. Dieses Entgegenkommen hat in den beteiligten Kreisen allgemeine Anerkennung gefunden. Ob und wie weit etwa der auf 80 Millionen Mark angenommene Anstieg durch höhere Erträge aus Lieferungs- und sonstigen Gewinnen ausgeglichen werden dürfte, läßt sich erst nach dem endgültigen Abschluß des Veranlagungsloß für 1915 übersehen; jedenfalls entfremdet es einer umsichtigen Finanzpolitik, mit der vorgezeichneten Mindereinnahme zu rechnen.

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 12. September.

Anmeldung der dauernd Dienstuntauglichen zur Stammrolle

Alle, vom 8. September 1870 ab geborenen Personen, die als dauernd untauglich oder ausgemerkelt von jeder weiteren Einstellung von den Erbschaftsämtern im Frieden bereit sind, haben sich in der Zeit vom 13. bis einschließl. 15. September 1915 bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes zur Stammrolle anzumelden. Wir machen besonders auf die hierauf bezüglichen Bekanntmachungen der Kgl. Bezirkskommandos in Halle und Giesleben, sowie der Zivilvorstände der Erbschaftsämtern des Stadtkreises Halle und des Ausdehnungsbezirks Saalkreis aufmerksam, in denen alles Nähere mitgeteilt wird.

Auf die dritte Kriegaanleihe

sind bei der städtischen Sparkasse bis 10. September in 1915 2.479.900 Mark eingezahlt worden. Bei der Sparkasse des Saalkreises wurden bis 10. September 4.295.000 Mark (einschließl. der eigenen 8 Millionen) gezahlt.

Das Eisenerz Kreuz

Der Hauptmann in einem Meeres-Artillerie-Regiment Hubert Weise, Sohn des Generalmajors Weise aus Halle und Neffe des Gabelwebers M. Ernst Weise, erhielt an der Front im Osten des Eisenerz Kreuzes erster Klasse. Dem Reichskriegsminister Reichsminister v. S. in einer Dankbescheidungs-Schreiben, ist im Osten ebenfalls das Eisenerz Kreuz erster Klasse verliehen worden. — Das Eisenerz Kreuz zweiter Klasse wurde dem Unterzahlmeister Friedrich W. v. L. beim Meeres-Artillerie-Regt. Nr. 4 auf dem Schlachtfelde verliehen und ebenso dem 19jährigen Kriegsfreiwilligen Gezeiten Paul W. v. L. auf dem östlichen Kriegsschlachtfeld.

Zuweisung von Brotmarken

Der Magistrat veröffentlicht nachstehende Bekanntmachung:

Die Reichsgemeinschaftsstelle erhöht den täglich zulässigen Mehlverbrauch auf den Kopf der Zivilbevölkerung vom 16. September 1915 ab von 200 auf 225 Gramm. Vom 16. September 1915 ab erhalten daher sämtliche Brotcheinhaber bei Empfangnahme ihrer bisherigen Brotmarken auf Verlangen wäsendlich eine Brotmarke mehr. Brotmarken, die von den hiernach Berechtigten nicht beanprucht werden, erhält die Brotmarken-Ausgleichsstelle, Wilhelmstraße Nr. 43. Zusage Brotmarken werden in der bisherigen Weise an alle Personen mit einem jährlichen Arbeitslohn von weniger als 2500 Mark abgegeben.

Auch eine Aufgabe der Schule

Eine zeitgemäße Verfügung hat der Oberpräsident in Magdeburg an das Provinzial-Schulcollegium und an die Regierungen am 8. September erlassen:

Eine recht unliebsam auffallende Instanz ist das Anstöße Fortsetzen von Papier seitens der Bevölkerung an allen möglichen Orten, auf Straßen, Plätzen und namentlich auch auf Promenaden, Anlagen und in Wohnungen, die vom Büchertum zur Erholung aufgesucht werden, sowie auch an den Parkanlagen der Straßenbahn, die oft mit den beim Verlassen der Wagen fortgeworfenen Papierschleimern bedeckt sind. Große Mengen Papier werden auch bei Menschenansammlungen im Freien bei besonderen Gelegenheiten zurückgelassen, wie dies auch auf dem Domplatz nach Beendigung der diesjährigen Gebetsfeier auf den Sandbänken der Schulleiter zu beobachten war. Auf eine Abheilung dieser schmerzlichen Angelegenheit wird die Schule hingewirkt müssen, indem den Schülern eingepreßt wird, daß das Fortsetzen von Papier im Freien ordnungswidrig und unehrenhaft ist, wodurch mittelbar auch auf die Eltern und die gesamte Bevölkerung ein erzieherischer Einfluß ausgeübt wird. Da erweise daher erweisen, die unterstellten Schulen in diesem Sinne verständigen und mit Anweisung versehen zu wollen. von Desek.

Kleiderstoffe

Infolge des Verfalls der meisten noch vorräthigen Kleiderstoffe sind die Kleiderstoffe in allen modernen Farben und Stoffen... Die Kleiderstoffe sind in allen modernen Farben und Stoffen... Die Kleiderstoffe sind in allen modernen Farben und Stoffen...

weniger denn 90 000 Studierende. Hier hat das Fach der... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen...

Theater-Theater. Sonntag geht als erstes Schauspiel... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen...

Militärisches. Verfasst wurden: von Leutnant der... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen...

Die Unterführung des Demis-Magister Weges zwischen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen...

Abkündigung. Am Sonntag ist früh 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen...

Die händliche Kriegsdenkmäler-Ausstellung. Schmersstraße... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen...

Halleisches Tageschronik. In der vergangenen Nacht... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen...

Denk an uns sendet **Galem Aleikum** oder **Galem Gold** **Sigaretten** **Willkommenste Liebesgabe**



Ein interessantes Streifenbild hat sich heute morgen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen...

Aus den Vereinen: Der Verein ehemaliger 12er Husaren von Halle und... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen...

Denk an uns sendet **Galem Aleikum** oder **Galem Gold** **Sigaretten** **Willkommenste Liebesgabe**

Preis: 3 1/2 4 5 6 8 10
3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.

20 Stck. feldpostmässig verpackt **portofrei!**
50 Stck. feldpostmässig verpackt **10 Pfg. Porto!**

Orient-Tabak- u. Cigarettenfabr. Zenitz/Dresden,
Joh. Hugo Ziegler, Hoflieferant d. Königs v. Sachsen

Tristfrei!

Ein interessantes Streifenbild hat sich heute morgen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen...

Halleisches Theater- und Konzertleben

Stadtheater. Man schreibt uns: Das beliebte Lustspiel... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen...

Die händliche Kriegsdenkmäler-Ausstellung. Schmersstraße... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen...

Halleisches Theater- und Konzertleben

Stadtheater. Man schreibt uns: Das beliebte Lustspiel... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen... Die Studierenden sind in allen modernen Farben und Stoffen...

Herbst = Neuheiten!

Kleiderstoffe in allen modernen Farben und Stoffen
Kostümstoffe
Manufakturwaren
Blusenstoffe
Spezialität:
Schwarze Kleiderstoffe

Moderne Jackenkleider
Moderne Palätos
Garnierte Kleider
Kostümröcke, Blusen
Backfisch- und Kinder-Kleidung
Trauer-Konfektion
Unterröcke, Reformhosen.

Blusen- und Jackett-Kragen
Passen und Westen
Spitzen und Besätze
Tüll- und Spachtelstoffe für Einsätze und Blusen,
Schärpen- und Gürtel-Bänder in den neuesten Mustern.

Zum Wohnungswechsel: Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Decken.

Denkbar grösste Auswahl. Anerkannt billige Preise.

Zum Herbstmarkt am Sonntag den 12. d. Mts. bis abends 7 Uhr geöffnet.

Brummer & Benjamen

Grosse Ulrichstrasse 22/23. (8380)

Wiederholend, daher häufiger von Seiten... alle Größen vorrätig - billig -

Wiederholend, daher häufiger von Seiten... alle Größen vorrätig - billig -

Wiederholend, daher häufiger von Seiten... alle Größen vorrätig - billig -

Wiederholend, daher häufiger von Seiten... alle Größen vorrätig - billig -

Wiederholend, daher häufiger von Seiten... alle Größen vorrätig - billig -

Wiederholend, daher häufiger von Seiten... alle Größen vorrätig - billig -

Wiederholend, daher häufiger von Seiten... alle Größen vorrätig - billig -

Letzte Telegramme

Zum Beppelinsangriff auf London... London, 11. Sept. Das Reichsbureau teilt mit: Seit dem am gestrigen Bericht über die in der Nacht vom 10. auf den 11. Sept. stattgefundenen Verhandlungen...

„Ausflug im Scheideboot“... London, 11. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg am gestrigen Bericht über die in der Nacht vom 10. auf den 11. Sept. stattgefundenen Verhandlungen...

Der französische Heeresbericht... Paris, 11. Sept. Amlicher Heeresbericht vom gestrigen Nachmittag: Artilleriekämpfe im Laufe der Nacht um Arras, vor Noye und auf der Champagne-Front...

Amlicher Heeresbericht vom gestrigen Abend: Sehr lebhaftes Engagement in Belgien, im Gebiet von Neupont und Steenstraete, um Arras und vor Noye...

Cardonats Bericht... Rom, 11. Sept. Amlicher Bericht vom 10. Sept.: Der Gegenversuch am Morgen des 10. Septembers gegen unsere Belagerungen der Raabener Spitze...

Kürftitz des montenegrinischen Ministeriums... Paris, 11. Sept. „Globe“ meldet aus Cetinje: Das gesamte montenegrinische Ministerium hat demissioniert...

Wetterbericht... Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für den 11. September: Bismuth nach Fortdauer der herrschenden Witterung.

Verantwortlich: für den politischen Teil Dr. Wilhelm für Redig., Börsen- und Handelsteil: M. Gehring für Druckerei, Gedruckt, Kontrast- und Sport: O. Wiesinger; für Illustration, Kunst, Wissenschaft und Bezahlte: S. Reiner; für den Anzeigenteil: D. Kreibitz.

Dermisches

Schwere Schlagwetterexplosion bei Dortmund... Dortmund, 10. Sept. Auf der Zeche Wandrahke im benachbarten Rangenberg ist heute Nacht eine in aller Frühe eine Schlagwetterexplosion. Acht Bergleute sind bereits als Leichen geborgen...

Schweres Erdbeben in Mittelamerika... Wie die „Frankf. St.“ meldet, hat nach einer Neuermessung aus New-York ein heftiges Erdbeben San Salvador und Guatemala heimgesucht...

Börsen- und Handelsteil

Zuckerbericht

Berlin, 10. September... Nachdem die Verteilung der alten Rente, abgesehen von den Mengen, die zur Verteilung der Bezugsverteilung zu halten sind, erledigt ist, hat der Verkehr an den deutschen Märkten in dieser Hinsicht wieder mehr Stillstand aufzuweisen gehabt...

Das Kohlenfundat

An dem am 10. d. Mts. in Essen abgehaltenen Nebenbesitzungs-Konferenz, an der der Vertreter des Preussischen Handelsministeriums teilnahm, wurde an dem vorgelagerten Entwurf eines Subsidienvertrages für das Hebergangsfundat...

Die Garndörre in Leipzig

Leipzig, 10. Sept. Die heutige Septembertagung der Garndörre in Leipzig ist eine sehr interessante gewesen...

Nachricht

Zusätzlich erzielte Lebensversicherung... Tafelversicherungen Hebrungen 1 und 2. Die Hebrungen-Veranstaltungen genehmigen die Jahresabschlüsse für 1914...

Berliner Handelsgeellschaft

In einem am 8. d. Mts. stattgefundenen Ausschussbesitzung wurde am Abend der vorliegenden Gemeinderats-Sitzung mitgeteilt, dass das erste Halbjahr befriedigend verlaufen ist...

Wöchentlich Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Preis- und Mengenberichte... Preis Getreide: Weizen 60-70 kg 50-62 M; Roggen 60-70 kg 50-62 M; Hafer 60-70 kg 50-62 M...

Wanderversand

Wanderversand, 10. Sept. (Städt. Schlacht- u. Viehhof) Auftrieb: 111 Rinder, und zwar: 27 Ochsen, 25 Stiere, 59 Kühe...

Roggen- und Weizenstroh

so wie Flegeldrusch-Roggenstroh in Ladungen und kleinen Posten zu kaufen gesucht.

Max Krug, Sächsischweideri, Leipzig 9063.

Walhalla-Theater. Größter Erfolg! 45 Mitwirkende! S.M. der Dollar! Deutscher-amerikanischer Volksstück mit Gesang und Tanz. Sonntag 4 Uhr Familien-Vorstellung.

Hohenzollern-Hof Magdeburger Strasse 63 (Grand Hotel). Vorzügliche Küche. — Angenehmer Aufenthalt. — Neu hergerichtete. — Reichhaltige Mittags- und Abendkarte.

Apollo-Theater. Gastspiel des „Dreher Residenz-Ensembles“. „Schule der Liebe“. Aufführung in 2 Abteilungen von Alexander Gra.

Saalschloss-Brauerei. Sonntag, d. 12. Sept., von nachm. 3/4 bis abds. 11 Uhr Zwei große Konzerte der Kapelle Görlach.

Metropol-Hotel Halle a. Saale. Heute ist eine Sendung (neues Bräu.) Kgl. Münchner Hofbräu-Schankbier eingetroffen.

Den Eingang der neuesten Damen-Hüte sowie Hutformen in Filz, Sammet, Plüsch, Velour zu bekannt billigen Preisen zeigt erobert an Alfred Hoppe.

KONZERT zu Gunsten der Maleschen Lazarette. Ausführende: Maria Kampf, Opernsängerin, Franz Schwarz, Kammeränger, Leo Schönbach, Violoncello.

„Zum Würzburger“ am Ballmarkt, dem Polizeigeb. gegenüber, Fernbr. 87. Ausverkauf von Würzburger Bürgerbier. — Siphon-Versand.

Angenehmer Ausflug nach Gutenberg zur Fruchtweinschenke. Ergebenst W. Trebstein.

Zum Jahrmarkt. Hallischer Schützenzügen. 1. Ein deutsches Nahkampfschieß, 4 russische Reutageschüsse, 1 Schweizeranzenwerfer, Drahterhauer, Wolfsgewehr, Unterstände, Sappen, Feuerweiser, Spanische Reiter, etc.

Einladung zur Muster-Hut-Ausstellung und Besichtigung meiner Winter-Neuheiten. Clara Leissner Halle a. S., Lindenstrasse 53, Tel. 3354.

16 jähriges hübsches Mädchen welches den Haushalt erlernt hat, sucht im besten Hause Stellung, auch zu Kindern in gute ober Umgebung. Geßftr. 44 II.

Kaiserquell Kl. Sandberg 12. Mit dem heutigen Tage übernehm ich obige wohlbekannte bürgerliche Gastwirtschaft.

Energ. Lehrer erteilt erfolgr. Nachhilfeunterricht in allen Fächern. Aufnahmen unter Z. r. 6916 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Köchin für kleineren Haushalt aufs Land. Zweiwöchige Mädchen vorhanden, ebenso elektrisches Stg. u. Wasserleitung.

Stadttheater. Sonntag, den 12. September 1915, nachm. 3/4 Uhr bei Helene Breiten: Kater Lampe.

Bad Wittekind. Sonntag, 12. September, früh 6 1/2 — 8 1/2 Uhr, Früh-Konzert nachm. 3/4 Uhr Kur-Konzert.

Ein gr. Posten schöner Damenschürzen gut und billig von 150 Mk. an. Alle Reparaturen billig.

Kriegsinvaliden Gärtnerei für mein Gütergrundstück in Westhofe (Stammhof) bei Berlin abzugeben sofort erledigt.

Mädchen mit guten Kenntnissen die perfekt kochen und waschen kann. Nitterausbesitzer Coening, Solbad Dürrenberg a. S.

Stadttheater. Sonntag, den 12. September 1915, abds. 8 Uhr: Gastspiel des Stadttheater-Personals.

Brano Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater. Montag d. 13. Sept. 1915 abds. 8 Uhr im Theater-Saal des Konservatoriums.

Ins Feld! Gemmi-Wafergebäck, Baderwanne, u. Luftkissen aufammenlegen. Wasserdrucke Schutzhelme u. a. m.

Landwirt für ein Rittergut, von 1450 Morg. bei Halle a. S. als Kriegsverretung gesucht.

Fräulein mit Schreibmasch., Stenographie und sonstigen Büroarbeiten vertraut, sucht bald. Stelle.

Bei unseren Truppen Kaiser-Panorama in den Argonnen. Neueste Kriegsaufnahme.

Elektr. Zuglampen von 20 Mk. an. G. Brose, am Zivillager, Einige Ladungen.

Verlangte Personen Inspektor, verketretet od. unverketretet, für eine 200 Morgen große Wiesenerweiterung.

Erdarbeiter werden eingestellt. Bankele Mühlgraben am Jägerplatz.

Fräulein mit la. Vergn., u. bauernde Stgl. 6. befäh. Anwärlerin. Beste Kch. Fr. Maria Teucher, Gera N., Göbenstr. 21 IV.

Zoo. Sonntag, d. 12. September, nachm. 3/4 Uhr abds. 7 1/2 Uhr Großes Konzert vom Görlach-Orchester.

Stroh sofort zu kaufen gesucht. Desgleichen suche zu kaufen mehrere Strohbinden.

Brennmeister zur Kriegerverretung bei monatlich Gehalt von 100 Mk. und freier Station wird gesucht.

Mittleres Gut, Nähe Halle a. S., sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen Wirtschaftler.

Verlobungs-Ringe. 8 Karat, 14 Karat, 18 Karat, Imitation, Diamantgold, jedes Stück mit dem feinsten Gebläskstempel.

Großes Konzert vom Görlach-Orchester. Eintrittspreise: Erwachsene 20 Pf., Kinder 20 Pf.

Domäne Wegeleben bei Badelohde (4500 A.) sucht für Herbstferien am 1. Oktober 1915 einen tüchtigen Schafmeister.

Inspektor, verketretet od. unverketretet, für eine 200 Morgen große Wiesenerweiterung.

Mittleres Gut, Nähe Halle a. S., sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen Wirtschaftler.

Familien-Nachrichten. Marinestabsarzt R. Dr. Heinrich Barth Hedwig Barth, geb. Hinze.



Deine Zeitung im Kriege

Von Professor B. Busch in Merseburg.

In keiner Zeit sind die Sorgen so hilflos, die Hände so offen gewesen, wie in diesen Tagen. Der große Krieg, der über unser Vaterland und Volk gekommen ist, schließt soviel Leid, das man es nicht ausdenken vermag. Aber der gratten Frau Sorge, die an keinem Gange im ganzen Land vorübergeht, folgt eine liebe Frauengestalt auf dem Fuße, die alles Unheil wieder gutmachen will, was jene zugefügt hat. Soch und Gering, Reich und Arm stehen zusammen, um die Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen hat und noch schlägt. Es gibt keine Not, für die nicht, womöglichst im voraus schon, bornberzige Liebe sorgt. Man braucht nur auf irgend eine Not hinweisen, gleich tun tausende von Herzen und Händen, auch die denken, lieber Helfer, sich auf. Weil ich dies weiß, will ich dich bitten, nicht achtlos vorüberzugehen an der Notlage eines, der dir lange Jahre ein guter Kamerad gewesen ist, und dessen Not du nur nicht kennst, weil es ihm peinlich ist, selbst von ihr zu reden.

Du kannst denken, guten Kameraden schon seit vielen Jahrzehnten; so lange du überhaupt zu denken vermogst, kennst du ihn. Tag für Tag hat er dein Haus aufgesucht; ohne ihn kannst du dich gar nicht vorstellen. Er gehört noch heute für dich zum täglichen Brote, und gerade in dieser ersten Zeit wartest du mehr, wie je, auf sein tägliches Erscheinen. Erst dann wirst du richtig, wenn er deines Hauses Schwelle überschritten hat. Errotet wirst du nicht, wenn ich meine: Wenn ich ihn dir aber nun nenne und sage: deine Zeitung meine ich, so wirst du zunächst errotet sein, daß du nicht selbst auf diesen guten Kameraden gekommen bist, und dann wirst du den Kopf schütteln und nicht an seine Notlage glauben wollen. Ich will dir zunächst sagen, meine Zeitung ist mir wirklich mein Lebenslang ein guter Kamerad gewesen. Wie an anderen Freunden habe ich auch an ihr oft allerlei auszufragen gehabt. So manches Mal hat sie mich auf sich warten lassen, so manches Mal hat sie mich durch ihre Ansichten und Meinungen verstimmt, aber im großen und ganzen muß ich doch von ihr sagen — „einen besseren finde ich nicht.“ Treu hat sie dir Tag für Tag das Wissenwertes aus aller Welt erzählt, von deinem Vaterlande und aller Welt Ereignissen, so manche Kunde brachte sie dir aus der fernsten Heimat, in der du deine Jugend verbracht hast, über die Fortschritte in deinem Gewerbe, über Erfordernisse und Gebührenden hielt sie dich auf dem Laufenden. Alles Gute und Schöne, was gelehrt und gelehrt wurde in Wissenschaft und Kunst, in Kirche und Heiligkeit, brachte dir deine Zeitung nahe. Wenn du stolz bist auf das, was du heute bist, vermagst es nicht, daß du es sehr kaum, verbannt ist zu einem guten Teile deiner Zeitung. Daß du wirtschaftlich vorwärts kamst, deine Zeitung hat dir dazu geholfen dadurch, daß sie deine Ware empfahl und dir Käufer verschaffte, dich über die Marktlage unterrichtete, daß du sie ausnutzen konntest. Bist du ein innerlich gefestigter Mensch, war deine Zeitung nicht auch einer der Erzieher, die dich in die Schule nahmen und das Gute in dir weckten und förderten?

Ein guter Kamerad war sie dir — „er ging an deiner Seite in gleichem Schritt und Tritt.“ Und gerade jetzt, in dieses Krieges erster Zeit, begleitet er dich noch treuer. Für die Lieben an der Front kommt und zittert deine Zeitung mit dir, — für unseres Volkes Sieg und Wohlstand betet sie mit dir. Mit jedem Morgen neu feiert sie unserer Heilbraten Tapferkeit und Mut und bringt unseren Gedanken in den Schlängengräben im Westen und auf dem offenen Kampfplatz im Osten die frohe Botschaft, wie das ganze Volk Mann für Mann hinter ihnen steht im Gebet und in der Arbeit.

Wie hat man früher oft an der deutschen Tagespresse beragt, wenn in ihr das Kleinliche und — offen gesagt — manches Mal erbärmliche Vorlesung sein Ende nehmen wollte. Schwer wurde es, daran zu glauben, daß sie ihrem Zwecke, des Volkes Erzieher zu sein, gerecht werden könnte. Heute muß man ihr vieles abbitten. Ge-

eint in dem Wunsche, unser liebes Vaterland siegreich und groß, das deutsche Volk nicht nur an Macht und Reichthum, sondern auch an innerem Wert als erstes in der Welt zu sehen, steht sie da. Verdammen ist aus ihr alles Unschöne und Unwürdige; so blank und hell ist ihr Schild geworden, wie unseres Volkes Gewissen. Wo Häßliches und Gemeines sich trotz der ersten Zeit breit machen will, legt die Tagespresse den Finger auf die Schilde und stellt unbestechlich die Finger an den Thron. Habe ich nicht recht damit, daß unsere Zeitung uns gerade jetzt ein guter Kamerad, wie selten einer, ist? Keine Worte ist sie, die man für wenige Pfennige oder wenige Mark im Birteljahre erhebt. Als Freund und Lehrer müssen wir sie achten und schätzen, mit Freuden schauen sie anschauen lernen. Ihr Leid muß unser Leid, — ihre Not unsere Not sein.

Deine Zeitung in Not! Das will dir nimmer in den Sinn. Du meinst im Gegenteil, gerade jetzt blühe ihr Weizen, gerade sie gehöre zu denjenigen, die die ungewohnten Kriegsgewinne einziehen, und rechnet aus ihren Extrablättern und Kriegsbeilagenausgaben einen Reingewinn von vielen Tausenden heraus. Wenn je, müssen jetzt gerade die Zeitungen reich werden, so meinst du. Falls es wirklich so wäre, könnte man sich doch nur freuen für den guten Kameraden. Aber leider, leider ist das Gegenteil der Fall. Ueberlege doch nur einmal! Du klagst darüber daß alles von Tag zu Tag teurer wird, daß das Brot und das Fleisch der Kleiderstoff und das Leder, und was sonst noch zu des Lebens Notwendigkeiten gehört, bald nicht mehr zu erdwingen sein wird. Für dich rechnet du, aber für den guten Kameraden, deine Zeitung, rechnet es nicht. Wenn aber einer, daß sie unter den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die der Krieg mit sich bringt, zu leiden. Für täglich Brot, das Papier, steigt im Preise. Die Druckerlöhne und das Holz für die Maschinen werden immer teurer. Die tüchtigsten Arbeiter stehen zum Teil in der Reihe; mit ungelassen und wenig leistenden muß sich der Verleger seiner Zeitung besorgen, und die Arbeitslosen werden so bedeutend höher als bisher. Das wirtschaftliche Leben liegt darnieder. Die Geldbesitzer müssen ihren, sparen gerade an dem, was unserer Zeitung erfordern bedarf, — an den Anzeigen. Wäre sie nur auf den Bezugspreis, den ihr die Leser zahlen, angewiesen, dann müßte sie betteln gehen. Erst die Anzeigen machen die Herausgabe einer Tageszeitung möglich; ohne sie müßte der Verleger bares Geld aufsetzen. Nimm doch nur einmal eine vor dem Kriege erscheinende Nummer deiner Zeitung in die Hand und halte eine von heute daneben, — wie wenig sind die Anzeigen im Vergleich zu früher geworden! Von einer ganzen Reihe von Tageszeitungen wurde schon berichtet, daß sie eingehen mußten.

Der gute Kamerad leidet sehr wirklich Not. Du kannst es dir selbst nachrechnen, wie groß seine Not ist. Und dabei wird gerade jetzt soviel von ihm verlangt. Mochtest schnell soll deine Zeitung die Nachrichten bringen; überdies noch nur einmal die Summe, die deine Zeitung in diesem Kriegsjahr allein für Telegramme zahlen mußte. Bei all den Preisverwerfen weiter, die jetzt getrieben werden, werden an den Zeitungsverleger die größten Anforderungen gestellt. Einmal gibt er, ebenso wie wir, seine Gaben als der Volksgemeinde, der sich nicht ausschließen will von der allgemeinen Wohlfahrtigkeit; und dann veröffentlicht er noch obenrein umsonst alle Bitten der Vereine und Quartette um Liebesgaben, umsonst alle die vielen Danksagen über diese Liebesgaben. Wennst du, sein Helfer lege ihm diese, ohne Lohn und Entgelt dessen zu erhalten? Die deutschen Zeitungsverleger, unsere guten Kameraden, tragen nicht ohne Grund. Wir dürfen sie nicht im Stich lassen. Du nicht und ich nicht. Guten Kameraden gibst die Treue zu halten, besonders in den Zeiten der Not.

Hören wir von Not, greifen wir jetzt gern und willig in die Tasche. Trotzdem auch uns das Leben schwerer und teurer geworden ist, ist doch jedemann zum Geben bereit. Du wirst also, lieber Freund, wie ich dich einhäbe, nicht unwillig werden, wenn deine Zeitung zum nächsten Birteljahresfesten legt: Ach kann nicht mehr für 1,35 Mark oder 2 Mark oder 4 Mark zu dir kommen. Du mußt jetzt im Birteljahr 25 oder 50 Pfennige mehr für mich ausgeben.

Dich belastet die kleine Summe nicht sehr, aber dein guter Kamerad braucht sie zum Leben. Du wirst, wie ich meine, kein Wort verlieren und ihm helfen.

Der Not steuern, heißt aber nicht nur Geld hergeben. Geld ist hart und kalt. Die Liebe und Freundschaft aber, die man guten Kameraden schuldet, ist etwas, das ohne ein warmes Herz, ohne Einleben der eigenen Person nicht denkbar ist. Zu leicht meint man sich mit Geld von der Liebespflicht loskaufen zu können. Deine Zeitung verdient es, daß du deine Person für sie einsetzt, ihre Not teilst nicht dadurch allein, daß du ihr die Hand mit Geld füllst, sondern ihr auch neue Freunde wirst und sie ihre Not überleben lehrst; werden sollst du alte Helfer für den guten Kameraden. Umstehen sollst du dich bei deinen Nachbarn, die sich schon Freunde deiner Zeitung sind und sie halten. Es gibt noch viele Tausende von Familien, die keine Zeitung halten, und es sind noch viele Tausende von Käufern, die neben der einen Zeitung noch eine andere halten könnten. Wo du solche Familien und Käufer findest, lieber Leser, da lege immer wieder von neuem ein gutes Wort für deine Zeitung ein, bis du ihr eine neue Stätte, wo sie erzählen und erleben kann, geschaffen hast. Ach weiß von einem Preise, in dem sich eine Anzahl Männer, die ihre Zeitung lieb hatten, aufgemacht und für sie zu geborgen haben, daß sie ihr in vier Wochen zu 600 neuen Bezählern verhalfen. Du kannst vielleicht nur drei oder vier heranziehen; meine nicht, diese wenigen sollen nicht im Ganzen, — denke vielmehr daran, viele wenig geben ein Viel. Und wenn diese Helfer, einem Vielgebetenen und Zeitgebetenen in die Hand kommen sollten, so soll er herzlich gebeten sein, sich einmal den Gedanken durch den Kopf gehen zu lassen, ob er sich nicht auf Zeitungen seines Bezirks, die seine und seiner Unterstellten guten Kameraden sind, in dieser Weise ganz besonders annehmen will.

Aber ich bin bei weitem noch nicht am Ende meiner Bitte. Wonach schautst du zuerst in deiner Zeitung? Jetzt natürlich nach den Berichten über die Kämpfe in West und Ost, aber dann, nicht mehr, wie in Friedenszeiten, nach dem Vorkalen, nach den Nachrichten aus deinem Orte und der eragten Heimat. Das Vorkale ist ein Schmerzenskind unseres guten Kameraden, und du bist es gerade, lieber Leser, der du deiner Zeitung diesen Teil zum Schmerzenskind machst. Du bist es, der an das Vorkale die höchsten Anforderungen stellst. Du willst alles eingehend wissen, was im Vorkale, was in Streit sich ereignet, und der arme Zeitungsmann kann doch nicht überall sein Auge haben. Sei du doch kein Krieger und schone danach, was um dich „poßiert“, und sei nicht nur kein Krieger, sondern auch keine Hand, die die Feder nimmt und sofort — alle wollen's ja, wie du, schnell erfahren, was es Neues im Lande gibt — dem Zeitungsmann Bericht erstattet. Du brauchst hierzu kein Schriftsteller sein. Schlicht und recht, so gut du es vermagst, teilst du es ihm mit. Er wird es schon in die rechte Form bringen. Gern bezahlt er dir die Wortauslagen, ja vielmehr gibt er dir sogar ein kleines Honorar.

Nach dem Vorkalen sehen wir die Anzeigen durch. Oben wurde es schon erwähnt, wie sie der Zeitung das Bestehen sichern. Gern bist du, lieber Leser, jetzt Mitglied eines Vereins, der Liebe zu über sich zur Aufgabe gewagt hat. Sorge doch dafür, daß dein Verein die Aufnahme seiner Anzeigen nicht unentgeltlich verlangt. Den einzelnen Vereinen, machen die Anzeigengebühren nicht aus, wohl aber dem guten Kameraden, der jetzt für ganz und noch mehr Vereine die Last der Kosten trägt. Auch du selbst gibst oft Familien- und Gesellschaftsanzeigen auf. In der Regel läßt du sie nur einer Zeitung deiner Stadt oder Kreisstadt aufkommen. Gib sie doch allen Zeitungen deines Heimatsortes! Für dich ist es ein Vergnügen; für die Zeitung aber, die du vorher nicht bedacht hast, bedeutet es viel. Deine Anzeige, oder vielmehr dein Name, der darunter steht, schafft für Vertrauen und läßt es andere dir nachkommen. Frage nicht nach rechts oder links! Burgrübe herrscht ja und wird, so Gott will, auch für die Zeit nach dem Kriege herrschen. Du trägst dann auch selbst dazu bei, daß der alte Streit und Haß immer mehr bergehen wird.

Herbst- und Winter-Neuheiten

Damen- u. Kinder-Hüte, Damen-Kleidung, Kinder-Kleidung
Kleiderstoffe, Kostüme, Blusenstoffe, Seiden-Waren
Lindener Köpersamt und andere solide Fabrikate für Kleider und Blusen.
Bekannt grosse Auswahl. Sehr vorteilhafte Preise.

Mass-Anfertigung von Kostümen u. Kleidern
in eigenen Werkstätten von ersten Kräften geleitet,
mit bekannter Sorgfalt und feinem Geschmack.
Neueste Modelle vorhanden.

A. Huth & Co.

Grosse Steinstrasse 86-87, Marktplatz 21.

Bis es so weit ist — bis der Frieden wiederkommt, wird nach menschlicher Voraussicht noch lange wauern, und noch viele Mühen werden bis dahin geüht werden, — auch beim guten Kameraden — deiner Zeitung. Hoff ich dazu, daß sie nicht an ihnen verliert.

Nimm's nicht für ungl, daß ich so sehr mit Witten in dich dring. Du siehst doch wie wichtig die Sache ist, für die ich dich zu ermutern lude, und wie nahe dich die Not angeht, der du fernern sollst. Gehst in dieier auch für sie so schweren Zeit deine Zeitung zugrunde, so wird mit ihr nicht nur ein Gut unseres Volksovermögens und unserer Volkstugend vermindert, sondern auch ein Teil von dir selbst; dein guter Kamerad. Das, was mit ihr untergeht, wird dir sein, als ob es wäre — „ein Stück von dir“.

Kunst und Wissenschaft

Ausstellung von Aquarellen aus kaiserlichem Privatbesitz

Mit Genehmigung des Kaisers werden zugunsten des kaiserlichen Museums im Juli und August 1914 in Berlin aus der von Friedrich Wilhelm IV. angelegten Sammlung von Aquarellen etwa 5000 erlesene Wätter öffentlich ausgestellt werden. Die 3600 Aquarelle umfassende Sammlung bildet einen vollstänigen Einblick der kaiserlichen Sammlungsverhältnisse in Berlin. Die ausgezeichnetsten Wätter werden in besonders reichhaltiger Zahl den Besuchern zur Verfügung gestellt, so daß Anfänger von Wät-Verlin, Weimarn, Wien und München die Hauptgipfel bilden. Aufnahmen von historisch oder künstlerisch bedeutenden Bauten aus Italien, Spanien und dem Orient werden sich anreihen, ferner Landschaften aus Bayern und dem Südkontinent. Einzelne Künstler wie Wolf Hilbrond und 52 Aquarellisten aus seiner besten Zeit und Theodor Stormann, der bekannte Berliner Illustratur, werden in geschlossenen Gruppen zur Ansicht gelangen.

Paul Ciesielski's letzte Wäne

Einem Redakteur auf Paul Ciesielski, dem Geheimrat von Kaiser Wilhelm II. in der „Deutschen Wochenschrift“ veröffentlicht, macht er einige Mitteilungen über die Wäne, die den großen Forscher beschäftigt, als der Tod vorzeitig seinem Lebensabend ein Ende machte. Nach Ausübung des Hofamtes verlebte er eine Zeit lang in Berlin, in der er sich eifrig bearbeitete. Ciesielski's Hauptberuf war der Schriftstellers, nicht aber derjenige, der in den Tropen vornehmlicher Studien, zu um auch gegen diese Zeitmitleid zu kämpfen. So kam er dazu, Schwärzeln, besonders das Kupfer, in den Scharfrichter-Kampfen einzuführen und damit die Wirkung dieses Mittels gerade auf Tropenformen noch weiter zu heben. Der letzte Brief Ciesielski's, den Geheimrat v. Wehmann, noch kurz vor seinem Tode von ihm erhielt, beschäftigt sich mit diesen Verbindungen und ihren vortrefflichen Ergebnissen bei Trypanosomen-Erkrankungen. Große Arbeitspläne bewegten nach dieses trotz aller Körperlichen Schwäche in unermüdetem Maste arbeitende Geiste. Denn in dem gleichen Briefe teilte er auch mit, daß er infolge der durch den Krieg so gänzlich veränderten Verhältnisse aus dem Lande flüchtete und Ruhe zu rein wissenschaftlichen Arbeiten habe, dafür aber sich mit neuen großen Ideen für die Zukunft trage. Sie sind mit ihm zu Ende gegangen.

Kritischer Unglimpf wider deutsches Geistesleben

Der Berliner „Blattfänger“, der unermüdet auch in diesen schweren Kriegsjahren hinein seine Bormisungen zugunsten der schiedenswerten Freude am gebundenen Wort regelmäßig

fortsetzt, wäre bei jeder August-Zusammenkunft eines feierlichen Bericht des Buchhandlungs Martin Breslau über einen — englischen Antiquariatkatalog aus der Antiquarität des jetzigen Weltkrieges. Diese überausreichen Mitteilungen betreffen, wie Prof. Dr. V. Kuntze-Rudolphs in den Mitteilungen des Vereins für die Kenntnis im Ausland berichtet, das „Bibliotheca Historica“ überführte Verzeichnis gebrauchter Bücher, das die große Londoner Firma Cecil Curzon nach an ihre gerade in den künftigen, d. h. dritten nicht nur wirtschaftlich, sondern auch geistlich-oberen Wiederrichtungsfähigen fuhende Sammlungen im Herbst 1914 veräußert hat. Darin zum Teil der Kaufmann aus der bookseller-Gilde bei jedem Verfall, der sich gegenwärtig mit deutschen Angelegenheiten oder Persönlichkeiten beschäftigt, gleichsam einen „Denkmalstein“ in Gestalt eines geschmackvoller wie teilweise geradezu findiger Erläuterungen hinter der Titelbogen für angebracht. Nimmt es wunder, daß dabei der grandiosste Thomas Carlyle angeführt sei? Hierin bewundere ich besonders das Große, seine deutliche Sprache und Kultur überhaupt, besonders schönest wohlkommt? Man darf beim Urteil über solche wichtige Bücher Verwahrungen und auf den angelegenen Verzeihen gebundenen Mitangehörigen selbst auszufallenden Schöpfer nicht vergessen, bei was für dessen Stellen seine Botschaften er hat auf Bewußt, Zustimmung und Eindruck rechnet und sichtlich rechnen kann. In die Bekanntheit des genannten Antiquars, unser gewaltiger deutscher Orotorienkomponist Georg Friedrich Händel sei ein kritischer Nationalmusiker, stülpte sich ein überaus lebendiger Meinungsausspruch, der unter der Teilnahme deutscher Kenner jene Anstaltung schon absetzt.

Oberrammerger Passionsspiele in Dresden

Der Arbeitsausschuss zur Veranstaltung von Volksbühnen-Aufführungen hat beschlossen, die Oberrammerger Passionsspiele in Dresden in die Reihe der am 17. September eine nur für Verwundete bestimmte Vorstellung gegeben werden, die am 18. und an den folgenden Tagen öffentliche Vorstellungen folgen werden. Der Programm soll dem Landesausstellung der Vereine von Bismarck im Königreich Sachsen übergeben werden.

Freidenk von Correggio entdeckt

Die Turiner „Stampa“ erzählt von Mantua, daß in der westlichen Gemäldesäle der Albertina in Freidenk des sechzehnten Jahrhunderts entdeckt wurden. Die Correggio zugeschrieben werden.

Hochschulfachrichten

Charlottenburg. Der ordentliche Lehrer für Kunstgeschichte und historische Literatur an der kgl. akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg Professor Dr. phil. Georg Gailand ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Von 1805 bis 1905 hat Prof. Gailand die Zeitschrift „Die Kunstsalze“ herausgegeben. Von seinen Werken nennen wir die 1880 erschienene groß angelegte Geschichte der holländischen Kunst und Bildwerke des 17. Jahrhunderts und die umfangreiche Monographie über den Dresdener Meißner Porzellanfabrikant in der Universität Heidelberg Dr. phil. nat. Karl Wapp ist der Titel außerordentlicher Professor verliehen worden. Prof. Wapp (geb. 1877 in Weiden), habilitierte in Göttingen und war Professor für Kunstgeschichte am Königsberger und erwarb im Juni 1902 den Dokortitel. Vier Jahre später erhielt er die venia legendi in der Heidelberger

naturhistorisch-mathematischen Fakultät. — Freiburg i. Br. Der Geheimrat Prof. Dr. jur. Heinrich Rofin, Ordinarius der staatsrechtlichen und germanistischen Fächer, des deutschen bürgerlichen Rechts und des Völkerrechts an der Universität Freiburg i. Br. befielt am 14. d. M. seinen 60. Geburtstag. Sein Gelehrtenverdienst ist vornehmlich insbes. Völkerecht, Recht der Sozialversicherung — Königsherg i. Br. Nach kurzer Krankheit ist am Herzschlage der akademische Maler und Zeichner bei am Streichbühnen-Organi- nismus Hans Heinrich Henne in 71. Lebensjahre gestorben. Besonders Verdienste hat er sich um die Förderung Elitzens durch seine charakteristischen Landschaftsbilder erworben.

Aus dem Gerichtssaal

Durchsuchungen im Merseburger Gefangenenzug

Durch einen Kommando vom Februar d. J. ist es streng unterzogen, den Gefangenen alkoholische Getränke, Zeitungen in ihrer Landessprache usw. zukommen zu lassen. Der Gefangen- zugehörige Menge aus Merseburg hatte die Kantine im Gefangenenzug mit Merseburg übernommen, die er, weil sie nicht feindlich und nicht feindlich war, er will aus eigenem Antriebe sich daran begeben haben, Alkohol an die Gefangenen abzugeben, bis er einen Bekannten, den Studenten J. in der Kantine, als Verkäufer anstellte. Der Schenker J. hat eine Weinhandlung und soll J. befreundet haben, doch Wein an die Gefangenen abzugeben. Schließlich fand man einen guten Ausweg. Das Lokale bestellte durch einen jungen französischen Arzt Wein, Rum, Vodka, Whisky und Sekt. Diese Bekellungen wurden sorgfältig in ein Verzeichnis eingetragen und dem in der Kantine Angestellten Langes, der Leichterlicher Leuten aus Berlin, gab auch einmal auf Veranlassung des einen Wänsche Wein ab. Der Wein und die anderen Spirituosen wurden aus dem Gefährt des Bruders von J. bezogen, doch ließ der Gefangene in die Kasse des J. durch einen zur Auffahrt besprochenen und dem die Getränke heraus- und Lange, Zimmermann und Leuten mußten sich vor der Strafkammer wegen Vergehens gegen das Belagerungsgesetz verantworten. Zimmermann ist jetzt zum Werke eingezogen und die Verhandlung gegen ihn wurde auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Lange beantragte, daß er erst durch J. zum Besorgen angehalten worden sei. Durch das Wort Langens habe er sich betrunken lassen und geklaut, daß er für dieses zu Gefangenenzügen alkoholische Getränke liefern dürfe. Leuten beiderseits ist es unzulässig, er habe lediglich einen Bekannte seines Chefs gekaufte, sonst wäre er ohne weiteres entlassen worden und dem in der Kantine beantragte, daß es zeitliche Getränke gäbe und ganz geheim weiter verkauft werden. Die Seele von allem sei J. gewesen. Das Gericht beurteilte Lange zu zwei Wochen Gefängnis. Die Tat mußte erst bestraft werden, da hier allgemeine Gesichtspunkte in Frage kamen, die unbedingt beachtet werden mußten. Lange beantragte, daß er die nötige uneingeschränkte J. geizig, andererseits sei bei der Zumeilung des Strafmaßes zu bedenken gewesen, daß der Sankel ein recht schmerzhaft gewesen sei. Leuten wurde nur wegen Weillie zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Ein Angestellter habe nicht das Recht, strafbare Handlungen im Auftrag seines Herrn zu begehen.

Formamint

Feldpostbrief-Druckungen

in allen Apotheken und Drogerien.

Nervenschmerzen, Sciatica, Rheuma, Gicht.
In einem Tage von seinen entsetzlichen Schmerzen befreit.

Herr Joseph Wilhelm, München schreibt: „Zeit 2 Monaten litt ich bezaht an Sciatica, bis ich nicht geben und nicht liegen, und das Bett nicht verlassen konnte. Ich hatte aufgegeben, meine Sciatica hat mir. Da brachte mir meine Frau aus der Apotheke Zogol mit. Die Wirkung war geradezu wunderbar. Nach ein bis zwei Tagen waren Schmerzen vollkommen beseitigt und ich konnte mich wieder bewegen. Ich habe daher eben schreiben den Rat, sich sofort das überaus billige und un- bezahlbar wirksame Zogol zu besorgen. Niemand wird diese Ausgabe begehren. Kein Mensch plant, was ich erleben möchte Zogol gegen Rheumatismus, Sciatica, Gicht, Schmerzen in den Gliedern und Gelenken, sowie bei allen Arten von Nerven- und Stoffwechseln und Neuralgie gebrauchen. Es gibt nichts Besseres. Alle Apotheken führen Zogol-Tabletten.“

Asthenoid
(Colchic. Lith., salicyl. Theobr. Rad. Rhei.)
nach Dr. Thlau, prakt. Med. Sanitätsrat, Dr. Med. Bernährter, schmerz helndes Mittel gegen Rheumatismus und Gicht, ärztlich erprobt und vielfach empfohlen.

Praktisch ins Feld zu schicken!
General-Dep. Bellevue-Apothek 12 Berlin W., am Potsdamer Platz. — Teleph. Lützow 198. (1510)

Einmache-Pulver 10 Pfg.
Pflaumenmus-Gewürzpulver 15 Pfg.
allerfeinstes Honig-Ersatz-Pulver i. Paketen zu 20 u. 35 Pfg.
Achten Sie besonders auf **Marke „Melipona“.**
Zu haben bei **Gebr. Franz,** Halle a. Saale, Große Märkerstraße.

Dr. Klebs Yoghurt
Präparate, diätetische Mittel ersten Ranges für Gesunde und Kranke, ein Jungbrunnen für jedermann, verhindern die Bildung von Darmgä- ren, regen völlig unschädlich Ver- stopfung, Magen- u. Darmkatarrhe, erleichtern im Altersbeschwerden.

Viele Aerzte bevorzugen Dr. Klebs Yoghurt-Präparate.
45 Y-Tabl. = Mk. 2.50; mit Glyco- bakterien-Glycinol-Tabl. = Mk. 3.50. Y-Ferment, karantisiert wirksam, ausreicht für 90 Lt. Y-Milch = Mk. 2.50.

In Apotheken, Drogerien u. Reform- häusern; wenn nicht erhältlich, portofrei von Chem. Bakteriell. Laboratorium von Dr. E. Klebs, München, Goethestr. 25. Prospekt und Proben kostenlos. 6317

Berthold Gotte, Delitzscherstr. 6
(Eiertrampe).
Teleph. 705.
Ein großer Transport **Jungvieh, Bullen und Färsen**
haben von heute an preiswert aus Verkauft. 6315

G. H. Fischer, Bankgeschäft
Begründet 1894. Alte Promenade 26. Fernruf 693.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
An-, Verkauf u. Beleihung von Wertpapieren.
Vermittlung von Stahlkammerhöfen. [3200]

Fianos Ritter Halle a.S.
Bewährte Weltmarke unübertroffen preiswürdig 87 Jahre bestehend.
Bei Barzahlung angemessener Kriegs-Rabatt.
Salon-Einrichtung sehr vornehm in ganz Uhren u. Uhlagern wert. bill. (Gibt neu) Fr. Strubel, Königstraße 28.
Kaufe Möbel aller Art, ganz Einrichtungen u. alte gute Breite. Tel. 3900. Fr. Strubel, Königstraße 28.
Verschliessbare Waschesäcke für Militär von 2,75 bis 15 Mk. C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90. Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Einmachegläser
mit Patentverschluss sehr billig.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90. Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Stempel-Fabrik
Nikolaistrasse 6
Tel. 3668
Alfred Pfautsch.

Bohnbwachs, Pa. mildreich, hochglanz. M. 1.80 p. K. Fabrik Chem. Prof. C. B. N. Hollandstr. 10. — Aceton gesch. —

Feldpost-Kartons
zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.
Neu! Für 6 Eier 15 Pfg.
Aug. Weddy, Leipzigerstrasse 22.

BRIEFMARKEN
61 verschiedene, seltene, garantierte echte, Katalogwert Mark 20 für Mark 1. Reichhaltige Auswahl von Briefmarken auf Verlangen bereitwillig. 56seitige briefmarken-sammlung, Zeitung sende jeden auf Wunsch gratis. Béla Szekula, Luzern (Schweiz). 6319

Reformbekleider, Directrohosen.
Für Damen und Wärdern empfohlen.
In febr großer Auswahl von **H. Schnee Naell.** Br. Stein- strasse 81.

Pferde-Dünger
verkauft. Kellerstrasse 1-3.
Ruh mit Rath
zu verkaufen. 44674
Sennewitz Nr. 6.

Neuheit!
Die Bürste zur trocknen Haar- enttarnung, hält das Haar dauernd rein und locker.
Preis 3.25 Mk.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90. Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Anmeldung der dauernd dienstuntauglichen zur Stammrolle.

Alle am 8. September 1870 und später geborenen, im Saalkreise sich aufhaltenden und im wehrpflichtigen Alter befindlichen Personen, die auf Grund des § 15 des Reichs-Militärstrafgesetzes von jeder weiteren Stellung von den Ersatzbehörden im Frieden befreit sind — das sind solche, die den gelben Schein besitzen (Muster 2 der Verordnung) und als „dauernd untüchtig“ bezeichnet oder „ausgemustert“ sind — sowie sämtliche Landsturmpflichtige des I. und 2. Aufgebots, soweit sie nicht zurückgestellt sind oder bei einer früheren Musterung nicht die Entscheidung „tauglich zum Dienst mit der Waffe, ohne Waffe (kriegs-, garnisonverwendungsfähig), oder zu Arbeitszwecken (L. o. M. A.)“ erhalten haben, werden aufgefordert, sich in der Zeit vom 13. bis einschließlich 15. September 1915 bei der Ersatzbehörde ihres Aufgebotsorts zur Stammrolle anzumelden.

Landsturmpflichtige, die das militärische Alter noch nicht erreicht haben (also die 1896 und später Geborenen) werden hieron nicht betroffen.

Es sind somit auch alle Personen im wehrpflichtigen Alter zur Anmeldung verpflichtet, die im Frieden von 1914 als 12 Monate (bei Einjährig-Wehrpflichtigen 9 Monate) aktiv gedient haben, also als unanmeldeter gelten oder später durch die Ersatz-Kommission die Entscheidung „dauernd untüchtig“ erhalten haben.

Zur Anmeldung sind mitzubringen die Militärpapiere, beim Fehlen derselben Geburts-, Taufurkunde oder dergleichen.

Die im wehrpflichtigen Alter befindlichen ehemaligen Personen des Beurlaubtenstandes, die als dauernd garnisondienstuntauglich bezeichnet waren, haben sich beim Bezirkskommando Halle a. S. zu melden. Letzterer erläßt hierüber noch besondere Bekanntmachung.

Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle wird nach dem bestehenden gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Halle a. S., den 10. September 1915.
Der Zivilvorsteher der Ersatzkommission des Aushebungsbereichs „Saalkreis“.
Nr. 17 554. v. Krosigk. (3311)

Bekanntmachung.

Gemäß § 49 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni d. J. über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl haben wir für den Einzelverkauf von Brot und Mehl durch Händler und Mchllieferer folgende Höchstpreise festgesetzt:

1. für ein Brot zu 2 Kilogramm 66 Pf.
2. für ein Weißbrot zu 75 Gramm 18 Pf.
3. für 500 Gramm Roggenmehl 18 Pf.
4. für 500 Gramm Weizenmehl 22 Pf.

Diese Höchstpreise treten mit dem 15. d. Mts. in Kraft. Zuwiderhandlungen werden nach § 57 der genannten Verordnung mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Halle a. S., den 9. September 1915.
Der Kreisausführer des Saalkreises.
Nr. 15387 S. M. v. Krosigk. (3310)

Bekanntmachung.

Alle am 8. Sept. 1870 und später Geborenen, die aus dem aktiven Militärdienst oder aus dem Beurlaubtenverhältnis (Reserve, Landwehr I. u. II. Aufgeb., Ersatzreserve, ausgebildeter Landsturm) wegen ihrer damaligen Gesundheitszustandes als dauernd garnisondienstuntauglich oder ganz-untauglich entlassen waren, haben sich, gleichgültig, ob sie nach der zuletzt über sie getroffenen Entscheidung von jeder weiteren Stellung vor den Ersatzbehörden befreit waren oder nicht, wie nachstehend bei ihrer Kontrollstelle, dem Bezirkskommando Halle a. S., Defensivstraße 69, unter Vorlage ihrer Militärpapiere persönlich oder schriftlich zu melden:

- a) Saalkreis Halle a. S.:
am 13. Sept. 1915, von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.:
alle von 1870 bis einchl. 1876 Geborenen;
am 14. Sept. 1915, von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.:
alle von 1877 bis einchl. 1883 Geborenen;
am 15. Sept. 1915, von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.:
alle 1884 und später Geborenen.

b) Saalkreis:
Soweit eine persönliche Meldung möglich ist, genau wie vorstehend, für den Stadtkreis Halle a. S. anzuweisen.
Schriftliche Meldungen mit Militärpässen sind bis spätestens 15. September 1915 zu ermitteln.
Die Meldungen geschehen auf Grund des unter dem 4. September d. J. erlassenen Gesetzes zur Änderung des Reichsmilitärstrafgesetzes sowie des Gesetzes betreffend die Änderung der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 zum Zweck einer erneut vorzunehmenden militärärztlichen Untersuchung. Die auf Grund dieser Untersuchung getroffenen Entscheidungen sind auf die etwa vorher gewährten Pensionen oder Renten ohne Einfluss.

Wer der Aufforderung zur Meldung nicht rechtzeitig Folge leistet, wird nach dem Kriegsgesetzen bestraft.
Halle a. S., den 10. September 1915.
Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung

betreffend die Meldung von Wehrpflichtigen.

Auf Grund des Gesetzes vom 4. September d. J. werden hiermit zur Meldung aufgefordert:

1. sämtliche im wehrpflichtigen Alter befindlichen Personen, die auf Grund des § 15 des Reichs-Militärstrafgesetzes von jeder weiteren Stellung von den Ersatzbehörden im Frieden befreit (ausgemustert) sind, d. i. solche, die den gelben Schein besitzen (Muster 2 W. O.).
2. sämtliche Landsturmpflichtige des I. und II. Aufgebots, die bei einer früheren Musterung die Entscheidung „dauernd untüchtig“ erhalten haben.

Meldepflichtig sind alle am 8. September 1870 und später Geborenen.

Es haben sich zu melden die u. a. ausgebildeten Mannschaften in nachstehender Reihenfolge:
am Dienstag, den 14. September, die Mannschaften der Geburtsjahrgänge 1870-1875;
am Mittwoch, den 15. September, die Mannschaften der Geburtsjahrgänge 1876 und 1877;
am Donnerstag, den 16. September, die Mannschaften der Geburtsjahrgänge 1878 und 1879;
am Freitag, den 17. September, die Mannschaften der Geburtsjahrgänge 1880 und 1881;
am Samstag, den 18. September, die Mannschaften der Geburtsjahrgänge 1882 bis 1884;
am Montag, den 20. September, die Mannschaften der Geburtsjahrgänge 1885 bis 1888;
am Dienstag, den 21. September, die Mannschaften der Geburtsjahrgänge 1889 bis 1895.

Salle a. S., den 10. September 1915.
Der Zivilvorsteher der Ersatz-Kommission des Stadtkreises Halle a. S.

Bekanntmachung.

Alle am 8. September 1870 und später Geborenen, die aus dem aktiven Militärdienst oder aus dem Beurlaubtenverhältnis wegen ihres damaligen Gesundheitszustandes als dauernd untüchtig oder ganz-untauglich entlassen waren, haben sich, gleichgültig, ob sie nach der zuletzt über sie getroffenen Entscheidung von jeder weiteren Stellung vor den Ersatzbehörden befreit waren oder nicht, bis spätestens den 15. September d. J. bei dem Bezirkskommando in Giecheln, Zimmer Nr. 27, unter Vorlage ihrer Militärpapiere persönlich oder schriftlich zu melden.

Die Meldungen geschehen auf Grund des unter dem 4. September d. J. erlassenen Gesetzes zur Änderung des Reichsmilitärstrafgesetzes sowie des Gesetzes betreffend die Änderung der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 zum Zweck einer erneut vorzunehmenden militärärztlichen Untersuchung. Die auf Grund dieser Untersuchung getroffenen Entscheidungen sind auf die etwa vorher gewährten Pensionen oder Renten ohne Einfluss.
Wer der Aufforderung zur Meldung nicht rechtzeitig Folge leistet, wird nach dem Kriegsgesetzen bestraft.
Giecheln, den 10. September 1915.
Königliches Bezirkskommando.

Ausschreibung.

Die Lieferung von Kartoffeln, Gemüße, Fleischwaren, Milch, Eiern und dergleichen für den Gerichtsgefängnis, sowie die Abnahme der Küchenabfälle und Speiserückstände deselben in der Zeit vom 1. November 1915 bis 31. Oktober 1916 sollen vergeben werden.
Angebote sind unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf die Ausschreibung von Wirtschaftsbedürfnissen“ oder „Angebot auf Abnahme der Küchenabfälle“ bis zum Verhandlungstermine am 7. Oktober 1915, vormittags 10 Uhr im Landgerichtsgebäude, Poststraße 16, Zimmer 44, einzureichen.
Ueber den Umfang der Lieferung und Abnahme und über die Bedingungen, unter denen sie zu geschehen haben, wird auf Wunsch vorher bereitwillig Auskunft gegeben.
Halle (S.), den 10. September 1915.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenruce unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Steinbild in Valena erloschen ist, wird die seitherzeit über das Steinbildische Gehört verhängte Sperre hiermit wieder aufgehoben.
Halle a. S., den 10. September 1915.
Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 17 696. A. B. Haase, Rechnungsrat. (3353)

Zeichnungen

dritte Kriegsleihe (5% deutsche Reichsanleihe)
werden in untern Geschäftsraum Halle a. S., Alte Promenade 6, eine Treppe, täglich zwischen 8 und 12 und 2 und 7 Uhr entgegengenommen.
Zeichnungen stehen fern zur Verfügung.
Preussische Lebens- und Sparbank-Aktien-Gesellschaft.
Subdirektion Halle a. S.

Zur öffentlichen Zeichnung anlassen lt. Bundesratsverordnung.

Bekleidungs-Akademie

Gr. Steinstraße 24.
die einzige **wirkliche Akademie**.
Für Aufseher, Direktoren u. Schneiderinnen gründl. u. erfolgreichste Ausbildung. Soubretten u. Kammerdiener, Wäscher u. Grenadier. C. Davids, Direktor.

Strauss'sche Privatschule.

Unterricht in Schneider- und Schnittarbeiten für eig. Bedarf.
6190 Saalfelderstr. 16 II.
Suche zu 10jähr. Schüler der Brandlichen Stellungen.
Mitpenjoniär.
Braumann, Streiberstr. 411.

Gieseguth's

Handelslehranstalt, Halle a. S., Zinkartenstr. 15 (Nähe Hauptpost, Fernr. 3012, lehrt gründlich kaufmännische und landwirtschaftliche Buchführung, Stenographie, Maschineschreiben etc., vollst. Kontorpraxis.
Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahreskurse.
Eintritt im September oder Oktober täglich.

Lyzeum von E. Seydlitz, Karlsruher Str. 6.

Beginn des Winterhalbjahres: Donnerstag, den 14. Oktober. Anmeldung neuer Schülern für alle 10 Klassen nimmt wochenlang von 11-12 Uhr entgegen die Direktorin E. Seydlitz.

Berechtigte Landw. Schule Marienburg mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des Winterhalbjahres: 12. Oktober. Landwirtschaftslehre (Franz.) und Realabteilung (Franz. u. Engl.) 6 Klassen: Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst im. Ueberbau (theoret. ohne fremde Sprachen) 3 Klassen je 1/2 Jahr. Abgangsprüfung an allen Abteilungen Chem. u. Michaelis. Näheres durch die Direktion.

Barth'sche Realschule mit Internat.

Geegründet 1863 in Seipzig. Geogr. 5 u. 5. Die Anstalt besitzt aus 6 Real- und 3 Vorstufklassen. Sie hat die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Arbeitsdienst. Jorgungfähige Nachhilfe, gewissenhafte Beachtung. Neues, modern eingerichtetes Schulhaus und Internat. Prospekt auf Verlangen.
Dir. Dr. L. Roessel. (3195)

Städt. Baugewerkschule RODA S.-Altbg.

Einwohnungsverbände. Berechtigung zum Eintritt in den mittleren Postbaukasten.
Programme frei durch Prof. Köbner, Direktor. (3207)

Pädagogium Ostrau

bei Filzbau, von Sexta an Ostern und Michaelis-Klassen. Erhältlich: Zeugn.

Fröbel-Oberlin-Institut
Haushaltungsschule
Inn. Heinrich Polak, Berlin S.W., Wilhelmstrasse 10.
Prakt. Ausbild. im Kochen, Schneidern, Plüsten, Waschschleichen, Stopfen, Putzen, Frieren, Servieren, Anrichten, Nähen, Kochen, etc. Deutsch, Spr. — Für d. eigen. Haushaltung sowie Ausbildung von Kinderwärtern, Köchen, Jungfern, Hausmädchen, Kurse 4-12 M. Gute Pension. 35-70 M. Prospekt gratis.

Thüringer Obbauergewerkschaft „Pomona“

H. G. M. d. J. zu Sommerda.
Generalversammlung am Mittwoch, den 22. Sept. 1915, nachmittags 1/3 Uhr in Hotel „Zum Schwan“ Sommerda.
Tagesordnung:
1. Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung von 1914/15. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Erlaubnisse.
2. Wahl eines Aufsichtsratsvorsitzenden.
3. Erwerb von 8 Morgen Land und Aufnahme einer gewinnbringenden Anleihe.
Sommerda, den 1. September 1915.
Der Vorstand: Rud. Köhler, Dir. O. Zauerber. 4634a

Persil

reinigt und desinfiziert
Krankenwäsche
Henkels Bleich-Soda.

Verkauft für Halle a. S. und Umgebung: Meinr. Krogmann, Rudolf-Raumstr. 20.
Billigste und gesundeste Brotaufstrich.
Bringen Sie ein Gefäß mit und Sie erhalten für 30 Pfg. 1 Pfund **besten Rübenspeisesaft.**
Richard Jahn, Ludwiga-Wuchererstr. 28.

Verwendet „Kreuz-Pfennig“-Marken auf Briefen, Karten usw.

Zahn-Atelier Willy Muder

Neue Promenade 16 I. Ecke Leipzigerstr. am Leipziger Turm. Fernsprecher 3483. (3204)

Bei Haut- und Harn-Leiden!
Lesen jeder meine Broschüre „Gift- und Kräuterkruren“ gegen Einnahme von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 228, Mügelstr. 25, a. e. die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.
Dr. med. Geyer, Spezialarzt f. Haut- u. Harnleiden.

